

## Energiegipfel vom 8.05.-10.05.2019 Ermland / Masuren

Seit über 20 Jahren unterhält das Land Sachsen-Anhalt freundschaftliche Beziehungen zur Polnischen Woiwodschaft Ermland-Masuren. Sie ist eine der 16 Woiwodschaften der Republik Polen und wurde im Zuge der polnischen Gebietsreform von 1999 aus Teilen der Woiwodschaften Olsztyn, Suwałki und Elbląg gebildet und umfasst den nordöstlichen Teil Polens, historisch gesehen den südlichen Teil des ehemaligen Ostpreußen. Sie grenzt von Nordwest nach Nordost an die Woiwodschaften Pommern, Kujawien-Pommern, Masowien und Podlachien, in einem Vierländereck an Litauen und im Norden an die russische Exklave dem Oblast Kaliningrad sowie an einen kurzen Küstenabschnitt des Frischen Haffs. Im Wesentlichen Teil also dem ehemaligen Ostpreußen.

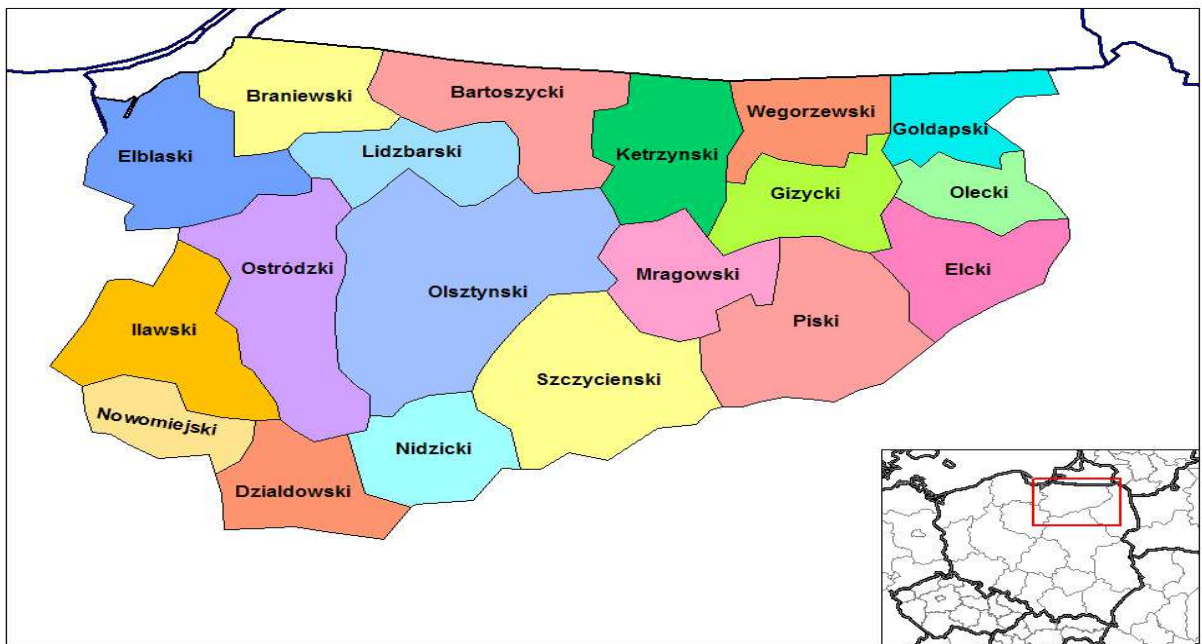


Bild: Woiwodschaft Ermland / Masuren mit ihren 19. Landkreisen gesamt Fläche ca. 25000km<sup>2</sup>

Der Energiegipfel wurde in Zusammenarbeit mit den polnischen Entscheidungsträgern aus Masuren und von Sachsen-Anhaltinischer Seite, zusammen mit dem Ministerium für Umwelt-Landwirtschaft und Energie (MULE) und der Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit organisiert und durchgeführt. An dem Treffen nahmen somit auch Umweltministerin Prof. Claudia Dalbert sowie die Generalkonsulin / Deutsches Generalkonsulat Danzig Frau Cornelia Pieper, sowie weitere Ministeriumsmitarbeiter und Vertreter des Fraunhofer-Instituts für Fabrikbetrieb und Automatisierung Magdeburg teil. Zur insgesamt 20. Köpfigen deutschen Delegation gehörten aber auch Vertreter und Mitglieder einzelner Verbände und Initiativen sowie Bürgermeister aus Gemeinden Sachsen-Anhalts.

Bezüglich der Nutzung erneuerbarer Energien möchte man in Masuren die Solarenergie und Biomassennutzung ausbauen. Dies ist der wirtschaftlichen Struktur geschuldet, die auf Landwirtschaft und Tourismus ausgerichtet ist. Bei der Windkraftnutzung bestehen einige Hemmnisse, die vor allem bei der Akzeptanz und der fehlenden Infrastruktur liegen. So sind z.B. die Stromnetze und Verkehrswege kaum in der Lage, größere Stromleistungen noch entsprechende Transportkapazitäten auf Straßen aufzunehmen.

Auch politisch gibt es Unsicherheiten, da durch die Zentralregierung in Warschau, bestehende Gesetze und Regelungen kurzfristig anders ausgelegt werden.

Erkannt hat man aber auch dass der Klimawandel vor Masuren nicht Halt macht und dass momentane „noch Kohle“ Land Polen, sich den Veränderungen stellen muss. Beobachtet

wird deshalb auch die weitere Entwicklung im Nachbarland Deutschland, wie erneuerbare Energie zukünftig noch besser zur Energieversorgung beitragen können und Strom, vor allem aus Windkraft, in andere Energieträger wie Wasserstoff veredelt werden kann. Zum Abschluss, wurde zwischen der Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt, sowie der Energieagentur Ermland-Masuren eine Zusammenarbeit und Kooperationsvereinbarung Abgeschlossen.



**Bild: Abschlussfotos des Energiegipfels Ermland / Masuren Ort Ryn 2019**

**Mitte:** Generalkonsulin Cornelia Pieper, Ministerin Prof. Claudia Dalbert, Marschall der Woiwodschaft Ermland-Masuren Herr Gustaw Marek Brzezina (Foto privat)